



PORT LOCKROY

HISTORISCHE FORSCHUNGSSTATION BASE A

Text und Fotos von Katharina Kreissig

Port Lockroy ist eine Bucht der Wiencke-Insel, dieser Naturhafen wurde am 19. Februar 1904 von Jean Charcot während der französischen Antarktisexpedition (1903-1905) entdeckt. Namenspatron war der französische Politiker Édouard Lockroy, ein damaliger Fürsprecher des Unternehmens. Die Insel **Goudier Island**, auf der sich die Station befindet, wurde nach dem leitenden Ingenieur des Schiffes Francais benannt. Die zweite Insel in dieser Bucht heißt Bills Island.

Ab 1911 kamen norwegische Walfänger von Deception Island nach Port Lockroy, der Name ihres Schiffes „Solstrief“ und die Jahreszahl 1912 sind noch auf den Felsen sichtbar. Weitere Zeugen aus dieser Zeit sind Ketten und Überbleibsel von hölzernen Flachbooten.

In den Folgejahren wurde dieser Ort von verschiedenen kommerziellen und wissenschaftlichen Expeditionen besucht, bis im Februar 1944 die **Station Base A** von der britischen Marine im Rahmen der **Operation Tabarin** errichtet wurde. Der Leiter dieser Operation war James Marr, der als junger Mann an der letzten Expedition von



Die Operation Tabarin wurde nach einem berühmten Pariser Nachtclub benannt.

Sir Ernest Shackleton teilnahm. In der Folge wurde die zweite Station, Base B, auf Deception Island gebaut und eine Reihe weiterer Stationen. Tabarin war der Name eines seinerzeit berühmten Nachtclubs in Paris, ein Plakat vom Bal Tabarin ist an der Wand eines Raum der Station zu sehen.

Die Motivation Großbritanniens für den Aufbau solcher Stationen war die Sicherung von Territorialansprüchen in der Antarktis, insbesondere gegenüber Argentinien und Chile. Während des zweiten Weltkrieges sollte zudem verhindert werden, dass die von den Walfängern zurückgelassene Infrastruktur, Ausrüstung und Treibstoff in die Hände der Gegner, vor allem Deutschland und Japan, geriet. Ein weiteres Ziel war die Verteidigung der Falklandinseln.

Das erste Gebäude war das bis heute erhaltene **Bransfield House**, hinzu kam 1956 ein Bootshaus und 1958 ein Generatorgebäude. 4-9 Personen lebten damals auf der Station, ein Stationsmitarbeiter blieb im Schnitt zweieinhalb Jahre. Aktiv genutzt wurde die Base A bis Januar 1962, danach nur noch für kürzere Besuche durch britische Wissenschaftler des BAS (British Antarctic Survey).

1994 wurden im Auftrag der Regierung Großbritanniens eine Reihe verlassener britischer Stationen von Experten besucht und einige wurden aus historischen Gründen als erhaltenswert beurteilt. Im Jahr 1995 wurde die Station Base A unter Denkmalschutz gestellt (die offizielle Bezeichnung lautet **Historic Site and Monument No. 61**) und ein Jahr später wurde mit der Wiederherstellung begonnen.



Der kleine Museumsladen im ehemaligen Generator-Raum

Die Restaurierung, Erhaltung und der jetzige Betrieb obliegt einer britischen Stiftung, dem United Kingdom Antarctic Heritage Trust (UKAHT).

Die Station ist zu einem einzigartigen Museum geworden, das Besuchern einen Einblick in die Zeit der **Antarktisforschung in den 1940er bis 1960er Jahren** vermittelt. Besichtigt werden kann das Haupthaus, in dem Einrichtung, Gerätschaften und zahlreiche Gegenstände aus dem Alltag des frühen Stationspersonals original erhalten sind. Heute ist die Station nur im Sommer besetzt, zumeist leben und arbeiten 2-3 Mitarbeiter hier.

Ein großer Teil ihrer Zeit beansprucht die Abwicklung der zahlreichen Schiffsanlandungen, denn Port Lockroy ist eine der populärsten Anlandestellen an der antarktischen Halbinsel. Hinzu kommen viele handwerkliche Aufgaben zur Erhaltung der historischen Gebäude. Daneben haben die Stationsmitarbeiter auch wissenschaftliche Aufgaben, sie betreiben Langzeitstudien zur Entwicklung der örtlichen Eselspinguinkolonie und zum Einfluss von Besuchern auf die Vögel. Ein Teil der Insel ist abgesperrt, damit eine unbeeinflusste Pinguingruppe zu vergleichenden Studien herangezogen werden kann.

Etwa **700 Eselspinguinpaare** brüten auf Goudier Island, die Nester sind überall verteilt und befinden sich direkt neben den Gebäuden und den Wegen. Bitte gehen Sie vorsichtig und langsam, vermeiden Sie plötzliche Bewegungen und bleiben Sie auf



Dieses Badezimmer sorgt zweifelsohne für Abhärtung

dem Weg. Insbesondere wenn Pinguinküken auf dem Pfad von der Anlandestelle zum Museum sitzen, ist Fingerspitzengefühl gefragt, denn natürlich haben die kleinen Pinguine Vorfahrt.

Der Besuch des Bransfield House muss hinsichtlich der Anzahl der im Gebäude befindlichen Gäste organisiert werden, möglicherweise werden Sie deshalb am Eingang um einen Moment Geduld gebeten. Die Regeln werden uns von der Station vorgegeben, es dürfen beispielsweise nicht mehr als 35 Personen gleichzeitig im Haus sein. Das hat einerseits Platzgründe, außerdem darf die Holzkonstruktion nicht zu stark belastet werden. Am besten nutzen Sie die kurze Wartezeit für außergewöhnliche Tierbeobachtungen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis!

Zur finanziellen Unterstützung des Museums gibt es einen kleinen, aber sehr gut sortierten **Museumsladen**. Er befindet sich in dem ehemaligen Generator-Raum, der noch immer den alten Enfield-Generator beherbergt, der aber nicht mehr benutzt wird. Eine ausgezeichnete Auswahl an englischsprachigen Büchern über die Antarktis ist verfügbar, daneben gibt es Kartenmaterial sowie Postkarten, T-Shirts, Aufnäher etc. Ein sehr ausgefallenes Souvenir ist der eigens entworfene antarktische Tartan, ein Stoff mit einem individuellen Karomuster, wie es in Schottland in Form der berühmten traditionellen Röcke getragen wird.

Bitte bedenken Sie bei der Preisgestaltung, dass diese Souvenirs in vergleichsweise kleinen Stückzahlen gefertigt werden und dass Logistik und Organisation in hiesigen



Wollene Unterwäsche und rustikales Kochgeschirr

Breiten immensen Herausforderungen unterliegen. Folgende Währungen können akzeptiert werden: amerikanischer Dollar, britisches Pfund und Euro. Größere Beträge ab ca. 100 EUR dürfen unter Umständen mit Kreditkarte bezahlt werden. Tipp: Es ist sehr hilfreich, wenn Sie auch kleine Geldscheine mitnehmen wie zum Beispiel 1 und 5 Dollarnoten oder 5 Euroscheine. So halten wir gemeinsam die Schlange an der Kasse kurz und das Wechselgeld wird nicht knapp.

Port Lockroy ist auch eine **Poststation**, Philatelisten haben die Möglichkeit, antarktische Briefmarken zu erwerben. Hier wird zudem unsere Schiffspost abgegeben, abgestempelt und dann vom nächsten Schiff in Richtung Stanley auf den Falklandinsel mitgenommen. Von dort aus geht die Post per Luftfracht nach Großbritannien. Jährlich werden mehr als 80.000 Postkarten in über 100 Länder verschickt.

Eine Ansichtskarte kann bereits nach 2 Wochen bei einem europäischen Empfänger eintreffen, in der Regel sollte man aber einen guten Monat einplanen. Bitte schreiben Sie Ihre Post rechtzeitig an Bord unseres Schiffes und bezahlen Sie sie auch im Voraus an Bord, denn auf der kleinen Station selbst ist einfach zu wenig Platz. Dann kann mit dem Ostergruß aus der Antarktis eigentlich nichts mehr schief gehen und Sie können die Zeit Ihres Besuches für die Besichtigung dieses außergewöhnlichen Museums nutzen!



Anlandestelle von Goudier Island, im Hintergrund die historische Station



Auf dem Pfad zum Museum sitzen oft kleine Pinguine.